

Gedanken eines Experten Der Crash der Theorien

Die vorherrschende Finanzkrise und ihre Auswirkungen auf die Realwirtschaft bedrohen unser Weltwirtschaftssystem, unseren Wohlstand und die geopolitische Stabilität.

Diese Vernichtungskrise ist nicht durch externe Schocks, wie die plötzlichen Ölpreiserhöhungen durch die OPEC, oder durch Staatsbankrotte oder illiquide systemrelevante Großbanken etc. verursacht worden. Dieses Katastrophenszenario wurde von innen heraus, vom Finanzsystem selbst ausgelöst. Daraus muss abgeleitet werden, dass fundamentale Fehler in einigen ökonomischen Theorien und den entsprechenden Modellen eingebaut sind oder dass diese signifikant fehlinterpretiert wurden.

Die Entwicklung auf den Finanzmärkten (der Realitätstest) zeigt schonungslos, dass das nobelpreisgekrönte Gedankengut der modernen Finanzmarkttheorie auf Sand gebaut und nicht praxistauglich ist. Auf diesem brüchigen Fundament hat sich eine verhängnisvolle Kette des Versagens sowohl von privaten (Marktversagen) als auch von staatlichen Akteuren (Politiker – Staatsversagen) aufgebaut.

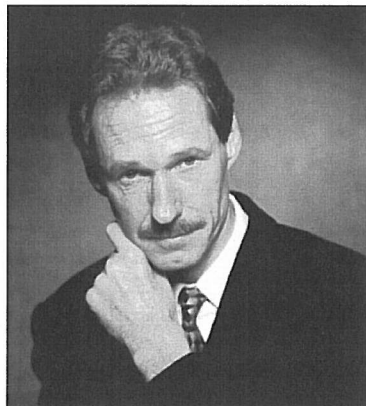
Um solche Systemkrisen zukünftig verhindern zu können, reicht es nicht, nach mehr Staat und Regulierung zu rufen, sondern man muss verstehen lernen, was jetzt tatsächlich passiert ist.

Dazu sind neue Denkansätze und ein Paradigmenwechsel in der Finanzmarkttheorie unerlässlich.

Der Mathematiker Benoit B. Mandelbrot (Fraktale Geometrie) kämpft schon seit mehr als 40 Jahren gegen „die Gebäude des modernen Geldwesens“ und hat nachgewiesen, dass die Standardwerkzeuge der modernen Finanztheorie häufig scheitern.

Prof. Mordecai Kurz von der Stanford University hat eine neue Theorie der „Rational Beliefs“ entwickelt, mit welcher die tatsächlichen Marktentwicklungen viel besser übereinstimmen und ein signifikant besseres Risikomanagement möglich ist.

George Soros, einer der erfolgreichsten Hedge Fund Manager, versucht aus seinen Erfahrungen und Erkenntnissen als hochaktiver und spekulativer Trader das Marktverhalten besser zu verstehen und einen theoretischen Rahmen zu



Günter Minatti, Geschäftsführer
der NOVA Portfolio VermögensManagement GmbH

finden, um dieses Wissen als Manager nutzbringend anzuwenden. Auch Soros bricht mit den in den Universitäten und Zentralbanken verwendeten ökonomischen Modellen:

„Das vorherrschende Paradigma, dass Finanzmärkte zum Gleichgewicht tendieren, ist ebenso irrig wie irreführend“

„Entgegen der klassischen Theorie, die vollkommenes Wissen voraussetzt, können weder Marktteilnehmer noch die geld- und finanzpolitischen Behörden ihre Entscheidungen nur auf Wissen gründen. Ihre Fehlannahmen und Fehleinschätzungen beeinflussen die Marktpreise und – noch wichtiger – die Marktpreise beeinflussen die sogenannten Fundamentalbedingungen, die sie angeblich nur widerspiegeln.“

Unterlegt mit philosophischen Überlegungen hat Soros seine Reflexivitätstheorie entwickelt, die signifikante Rückkoppelungseffekte der Finanzmärkte berücksichtigt und Boom- und Bust-Sequenzen erklären und prognostizieren kann.

Schließlich hat der 2003 verstorbene Ökonom Charles P. Kindleberger in seinem Buch „Manias, Panics and Crashes“ aufgezeigt, dass in einer Volkswirtschaft Krisen typisch sind und in einem vorbestimmten Kreislauf (leichtes Geld – starke Wirtschaft – Wohlstand – Hang zur Spekulation – Entstehung von Blasen – Platzen der Blase) regelmäßig immer wieder neu entstehen und neue Blasen direkte Auswirkungen der zuvor geplatzen Blasen sind!